

Kompetenzen von Gruppe und Gruppenleitung

Die Kompetenzen der Gruppenleitung müssen von den Werten und Zielen der Gruppenarbeit her definiert werden. Je nach Ziel oder Werten werden andere Kompetenzen in den Mittelpunkt rücken. Es gibt fließende Übergänge zwischen den Zielen und Werten von der Selbsthilfe-Bewegung und Leiterorientierter Therapiegruppen-Bewegung. Entscheidend: „Jeder Wert definiert die anderen mit!“ⁱ „Wie bei jeder anderen psychosozialen Therapieform ist auch bei Selbsthilfegruppen das Wertesystem die übergreifende Steuerung. Es bestimmt die einzelnen Elemente.“ⁱⁱ Ich reduziere sie auf 4 Werte! Diese können natürlich nicht als in den Endlich-Leben-Gruppen realisierte Werte aufgefasst werden. Es handelt sich um ideale Zielvorstellungen.

4 therapeutische Werte

1. Kapitulation gegen Kontrollzwang (Selbstbestimmung gegen Fremdbestimmung)

Daher kommt z.B. die Regel: „...jeder Teilnehmer sei für seine eigenen psychischen Konflikte und für die Anstrengungen, sie zu beheben, selbst verantwortlich. Dieser Wert ist gegen eine wesentliche Bedingung psychischer Störungen gerichtet: gegen die Fremdbestimmung, gegen das Dominiertwerden, zum Beispiel gegen die Rollenvorschriften, mit denen Eltern ihre Kinder beherrschen können.“ 259

Therapeutische Folgen:

1. „Der Aufforderungscharakter der Selbsthilfegruppen besteht in **Aktivierung und Autonomisierung**. 259
- „2. **Uneingeschränkte Zulassung** gilt für alle, die ihre seelischen Störungen selbst lösen und an einer solchen Gruppe teilnehmen wollen. Damit ist eine außerordentlich breite Indikation auf der Basis der Selbstbestimmung gegeben. Es kommt anfangs zu einer Art therapeutischer Probezeit in der Gruppe. Wem die Gruppe nicht hilft, der geht.“ 259
- „3. Aus dieser **Freiwilligkeit** folgt, daß die Gruppe sich auch selbst zusammensetzt (Selbstkonstituierung). In die professionelle Therapiegruppe werden Mitglieder passiv mit anderen fremden Personen hineingesetzt. Einer Selbsthilfegruppe aber schließt sich ein Mitglied aus eigener freier Entscheidung aktiv an. Im **Gruppengefühl und in der Gruppenkohäsion** unterscheiden sich deswegen Expertentherapiegruppen und Selbsthilfegruppen erheblich. Auch das wurde empirisch nachgewiesen: Tieferes Geborgenheitsgefühl und größere Offenheit kennzeichnen die Selbsthilfegruppen. Dadurch verstärkt sich unmittelbar die therapeutische Wirkung.“ 260
4. Wahrscheinlich gehört zu den therapeutischsten Konsequenzen der Selbstbestimmung auch die **Abkehr vom therapeutenzentrierten Verfahren**, das in vielfacher Hinsicht - trotz der Betonung der Autonomie des Patienten gerade bei den psychodynamischen Verfahren - Fremdbestimmung beinhaltet. Statt eines **asymmetrischen Arbeitsbündnisses** entsteht ein **gleichgestelltes Arbeitsbündnis**. Das hat wiederum zahlreiche Konsequenzen für die therapeutischen Vorgänge. 6a

5. Schließlich ist das **Selbsthilfeprinzip ohne Selbstbestimmung** nicht zu denken.

2. Glaube schenkt Mut zur Wahrheit (gg. Lügen, gg. Hoffnungslosigkeit)

Hoffnung = Glaube: Die Hoffnung. Dieser Grundwert „ist aber vielleicht der entscheidendste. **Die Hoffnung basiert auf dem Gefühl des Vertrauens zu sich selbst und zu den anderen. Sie stellt damit eine besondere Qualität sowohl der Beziehung zu sich selbst als auch der Beziehung zu anderen dar. Sie ruht nicht auf Sicherungen und Argumenten, die rational zu liefern wären.** Man kann sie als die emotionale Grundtendenz der Selbstheilungskräfte ansehen. Die Psychotherapieforschung der siebziger Jahre hat in Untersuchungen zu den Behandlungserwartungen die große Bedeutung der Hoffnung auch in der professionellen Psychotherapie nachgewiesen.(13) Sie ist das therapeutisch wirksame Moment bei jeder Placebo-Therapie, die ebensowenig wie die Spontanremissionen auf dem Nichts beruht.“263 Für Christen ist Hoffnung begründet im Vertrauen zu einer größeren Macht, Gott selbst. Gott ist die Wahrheit selbst in Jesus als Person. Wahrheit = biblisch „Zuverlässigkeit“, Treue.

Therapeutengefahr: **Pathologisieren.**

„Daß Angst auch im **Bewußtsein der Teilnehmenden und nicht nur im Unterbewußten eine Rolle spielt**, ergibt sich aus Angaben zu den persönlichen Zielen, unter denen «angstfrei werden» als einzige symptomorientierte Antwort herausragt.“ 262

„Die Sicherheit, die Hoffnung, war jedem hilflosen Kind dadurch gegeben, **daß die Mutter – wie auch immer – zu guter Letzt tatsächlich geholfen hat.** Der Glaube, die /263/ Hoffnung sind insofern unverbrüchliche innere Realität. Sie sind Gewißheit. Sie brauchen nicht bewiesen zu werden.“264

3 therapeutische Wirkungen:

1. „**Stärkung der Selbstheilungstendenzen.** Hoffnung sorgt für jene Energie, die in Zeiten der Enttäuschung, der Erfahrung von Angst und anderen negativen Gefühlen nötig ist, um dennoch weiterzumachen.“ 264

2. „**In einer noch tieferen Schicht entspricht die Hoffnung der Basisbeziehung**, d.h. dem Empfinden der ursprünglichen bergenden und sichernden Qualität der Kind-Mutter-Beziehung, so verzerrt und defekt diese auch immer gewesen sein mag.“ 264 ...

„Ihre therapeutische Konsequenz liegt also in der **Stärkung der Beziehungen der Gruppenmitglieder untereinander.** Sie verleiht den **Beziehungen die „charismatische Qualität“.**265

Forschung: „**Die wechselseitigen Ermutigung und das Gefühl, anerkannt zu werden, sind in Selbsthilfegruppen tatsächlich stärker als in professionellen Therapiegruppen.**“18a 265

3. Die „*Hoffnung bindet schließlich auch stärker an das therapeutische Ziel.*“

3. Ehrlichkeit gegen Abwehr und Isolation

„Ein ... Grundwert der Selbsthilfegruppen ist die **Echtheit, die Wahrhaftigkeit sich selbst und anderen gegenüber. Dieser Wert gibt eine Beziehungsqualität wieder, die nicht nur gegen eine verleugnende Haltung, sondern gegen ein Wesensmerkmal aller psychischen Störungen gerichtet ist: gegen die pathologische, d. h. unangemessene Form der Abwehr. Mit unseren pathologischen Abwehrmaßnahmen versuchen wir ja stets die Beziehung zu den in unserer Kindheit wesentlichen Menschen, gewöhnlich den Eltern, zu retten, indem wir Teile von uns selbst unterdrücken oder abspalten und damit nicht mehr in der Kommunikation zum Ausdruck bringen. Der Wert der Authentizität /260/ist gegen diese Entstellung der Kommunikation gerichtet. Er versucht die Beziehung offen und echt zu lassen und damit konfliktfähig zu halten.**“ S.

261

Die therapeutischen Konsequenzen:

„1, Die **Teilnehmer äußern sich in der Gruppe so offen wie möglich**. Erst dann werden die **Konflikte sichtbar**. Das beinhaltet auch die Aufforderung zum Zulassen unbewußter Schichten, **verpöner Gefühlsregungen und negativer Empfindungen**.“ 261

Beispiel Frauenselbsthilfegruppen -

- „seelisches Risiko“ eingehen
- "Dinge über sich selbst zu offenbaren, die sie bisher anderen gegenüber geheimgehalten haben.“

2. „**Die Teilnehmer versuchen sich selbst gegenüber Verleugnungshaltungen aufzugeben**.“ 261 z.B. AA-ler,

„vielleicht ...weil sie offenkundiger, direkter, leichter durchschaubar, also zugänglicher sind als bei neurotischen Störungen. Verleugnungshaltungen scheinen bei psychischen Konflikten jedoch im Zusammenhang mit Schuldgefühlen und sozialen Stigma ein weitverbreiteter Schutzversuch zu sein.“ 261

„Commitment“ (als Fachbegriff bei AA , EA) 261

„Eine solche **Haltung könnte statt einer Dissoziation eine Assoziation des Konfliktes einleiten**. Die „**Kapitulation**“ meint **ähnliches in noch radikalerer Form**. Man muß sich darüber im klaren sein, daß der Wert der Authentizität durch Betroffene, die das Elend wirklich kennen, viel leichter aufrechterhalten werden kann.“ 262

3. nicht nur intrapsychisch, also in der Beziehung zu selbst, sondern auch als Haltung gegenüber den anderen: „**Aufgeschlossenheit**“...

Forschung: „Die Selbsthilfegruppenmitglieder **ermutigen sich auch wechselseitig stärker, die eigenen Probleme zu äußern**. 11+12 Dementsprechend fühlen sie sich auch stark konfrontiert und herausgefordert. Man könnte das als eine Auswirkung des Wertes Authentizität auffassen.

4. Liebe löst dysfunktionale Beziehungen auf

Liebe „ist gegen das Erlebnis einer zerstörten, defekten Beziehung zu anderen, gegen das isolierende Verhalten gerichtet. Diese **Kommunikationsstörung oder pathogene Isolation** kann man ebenfalls als eine generelle Bedingung psychischer Störungen ansehen.

Solidarisch ist die Qualität einer wechselseitigen Beziehung, die den anderen in seiner Eigenart **akzeptiert und zu ihm steht**.“ 265

Neue Definition für **Solidarisch = LIEBE**: „Sie ist mehr, nämlich eine **existenzielle Übereinstimmung** trotz eventueller Andersartigkeit. Offensichtlich fehlt diese Qualität solchen Eltern-Kind-Beziehungen, aus denen später pathologische Störungen resultieren.“ 265

„Die große Befreiung durch die Solidarisierung beruht auf dem Erlebnis, endlich jemandem zu begegnen, der dieses spezielle Leid wirklich, d.h. ohne Fürsorge und Mitleid, teilen kann.“ 266

Drei therapeutische Konsequenzen:

1. „Die Betroffenen *vereinigen sich* überhaupt und bilden *Gruppen*.“
2. „Sie haben eine grundsätzlich *andere Einstellung den Neuhinzukommenden* gegenüber, die nicht als Fremde, sondern als Leidensgenossen aufgenommen werden. Hier liegt ein

Thema: Kompetenzen von Gruppe und Gruppenleitung

kaum zu überschätzender Unterschied zu dem Aufnahmeverfahren in jeder professionellen Versorgung.“ 266

„Ich fühlte mich akzeptiert wie ich bin“ 267

„Es gibt niemanden, der einen so umfassend versteht wie einer, der das gleiche Elend erfahren hat.“ 267

„Die Isolation und die damit verbundene Isolationsangst werden durch die Vereinigung der Betroffenen geradezu ins Gegenteil gewendet. Gleichzeitig wird damit die große Kränkung aufgehoben, die jedes psychische Leiden mit sich bringt.“ 267

Die therapeutische Hauptwirkung: „außerordentliche Entlastung von Angst, Kränkung und dem Gefühl, nicht verstanden zu werden.“ 67

3. „Der Wert Solidarisierung schafft ein *therapeutisches Gruppenklima*, das - wie empirische Untersuchungen zeigten – stärker als zum Beispiel in Expertentherapiegruppen von wechseltiger Anerkennung, von Akzeptierwerden und damit von Ermutigung und Offenheit geprägt ist.“ 267

3 therapeutische Prinzipien

1. Prinzip: DAUER

1 Jahr Zeit:

- **Durcharbeiten der Konflikte**

- **Momente, die ungewöhnlich viel Zeit benötigen:**

- Widerstände, die zunächst verstanden werden müssen
- die Komplexität, d.h. die mehrfachen Bedingungen eines Konfliktes
- die Realisierung dieser Einsichten im täglichen Leben und schließlich
- die Entwicklung der Fähigkeit, die eigenen Konflikte zu lösen

- **Aufheben der inneren Spaltung** (Dissoziation) 272

- **Fähigkeit zur Kontinuität**

- **Gewohnheit und Liebe**

2. Prinzip: Gruppe als Lebensbasis (266)

- „Kleingruppe sozusagen in ihrem natürlichen Element“ 276

- „Das Gruppenprinzip ist ausführlich in der Gruppendynamik 54-59 und in den Theorien der Gruppentherapie 60-69 dargestellt.“

Einschränkung: „Es sind also diese anderen Bedingungen [Unterschied therapeutenzentrierte oder natürliche Gruppen] stets zu beachten, wenn wir bisherige Erkenntnisse für die Selbsthilfegruppen nutzen wollen. Doch charakterisieren mit hoher Wahrscheinlichkeit Gruppenphänomene wie die **Homöostase (Gleichgewicht bewahren) die vielfältigen Übertragungen, die Abwehrmechanismen, die Fraktionierung der Gruppe usw. auch den therapeutischen Prozeß der Selbsthilfegruppen.**“ 277

Deshalb beschränke ich mich auf einige wesentliche Punkte:

- Aufhebung der **äußeren und inneren Isolation** 277

- Überlegenheit der **Gruppenleistung** 279

280: Detailliert: Nicht die Summe, sondern die erheblich **zahlreicheren „Möglichkeiten zur Kombination der verschiedenen Qualitäten“** ist der wesentliche Faktor.

- Die Bedeutung **vielfältiger und gleichzeitiger kontinuierlicher Beziehungen** 281

- „**Modellgemeinschaft**“ der Gruppe 281

- „**Probefeld von Als-ob-Verhältnissen**“ 282

- Verminderung des „Transfer-Problems“ 282 wegen Ähnlichkeit zur Wirklichkeit
- „ für bisher **kontaktarme Menschen** ist das ein neues tiefes Erleben“ 282
- Jutta: „Ich habe **sprechen gelernt**“ 283
- „Es sind diese **intensiven wechselseitigen Beziehungen**, die eine Gruppe zu einem mächtigen Instrument der Veränderung und der erneuernden Sozialisation machen.“ 284

3. Das Selbsthilfeprinzip = Modell-Lernen-Prinzip

„Das Selbsthilfeprinzip in der Gruppe besagt, daß primär **keine wechselseitige Fremdhilfe, sondern wechselseitige Selbsthilfe** stattfindet. Das bedeutet: Es hilft hier nicht der eine dem anderen und der wieder ihm. **Vielmehr hilft hier jeder sich selbst und hilft dadurch den anderen, sich selbst zu helfen.** Das **Lernen am Modell oder die Identifikationsvorgänge** haben im therapeutischen Prozeß also eine große Bedeutung.“ 284

- **Autonomisierung** 285

- **Selbstbestimmung** 287

- Lernen durch **eigenes Erleben** 290 („Das wird dadurch verstärkt, daß man in der Gruppe stets Modell für andere ist. Was man aber selbst demonstriert, prägt man sich auch im Sinne einer **Selbstüberzeugung** besonders gut ein.“ 291)

- Selbstentdeckung und Selbstergänzung 291 (Ich habe ein Problem: „man muss irgendeiner, vielleicht noch in abgewehrter, verstellter Form, seine Konfliktlage akzeptieren“ 291.)

„**Selbstentdeckung ist das zentrale Ziel der Selbsthilfegruppen.** Deshalb richten sich die Teilnehmer nach einem *einfachen Dreisatz*: >>Keine Fragen. Jeder über sich. Keine Ratschläge.>> Das waren in einer Untersuchung die häufigsten Antworten auf die Frage, welche „Grundregeln“ man befolge.110“ S. 292

- Absperrung gegen verneinte Selbstanteile wird aufgehoben 292

- „nachholende Identifikation.“ 294

-**Eigenleistung**

- Man ist stolz auf sie, weil sie ein Zeichen der eigenen Fähigkeiten ist. 294

- „Die gewonnene Einsicht paßt sozusagen besser und sitzt tiefer.“ 295

Welche Rolle spielt hier das Programm? (Endlich-Leben-Arbeitsbuch?)

Das 12-Schritte-Programm ist sozusagen die Modell-Lern-Erfahrung der Vorväter und -mütter. Diese Erfahrung fließt ein - durch die **12 Erfahrungen** auf einem Veränderungsweg, eine **Prozessbeschreibungssprache**

Die Rolle des Programms in einer Gruppensitzung:

1. **lesen - sehr programmorientiert (Themen: Fragen, Ängste, Widerstände)**

2. **zu Hause lesen - sich auseinandersetzen mit sich selbst - in der Gruppe sich öffnen (Selbsthilfegruppen-Setting)**

3. **Mischformen: Phase 1: offen für spontane Beiträge der Gruppe , Phase 2: bedürfnisorientiert „Text“ (Programm) einbringen.**

3 Regeln für die Gruppenleitung

Nach Umfragen richten sich die Teilnehmer nach einem *einfachen Dreisatz*:

>>Keine Fragen. Jeder über sich. Keine Ratschläge.>>

Das waren in einer Untersuchung die häufigsten Antworten auf die Frage, welche „Grundregeln“ man befolge.110“ S. 292

4 Ausnahmen? Oder 4 Umsetzungsformen! (oder mehr?)

1. Regel: Halte dich raus: „Selbstentdeckung ist das zentrale Ziel der Selbsthilfegruppen.

„Der Aufforderungscharakter der Selbsthilfegruppen besteht in **Aktivierung und Autonomisierung**.

Therapeutische Folgen noch einmal zusammengefasst:

1. „Der Aufforderungscharakter der Selbsthilfegruppen besteht in **Aktivierung und Autonomisierung**. 259

„2. **Uneingeschränkte Zulassung** gilt für alle, die ihre seelischen Störungen selbst lösen und an einer solchen Gruppe teilnehmen wollen.

„3. Aus dieser Freiwilligkeit folgt, daß die Gruppe sich auch selbst zusammenstellt (Selbstkonstituierung).

5. Schließlich ist das Selbsthilfeprinzip ohne Selbstbestimmung nicht zu denken.

2. Regel: Halte dich nicht raus - Konfrontiere ihn/sie

„... den anderen nach Möglichkeit so zu akzeptieren, wie er ist, d.h. ihn in seiner **Authentizität anzuerkennen** oder aber ihn mit seiner **Unauthentizität, seiner Unechtheit, zu konfrontieren**.

In diesem Fall ist Konfrontation ehrlich und nötig. Auf der Wertegrundlage: ehrlich / in Beziehung sein völlig angemessen.

FRAGE: Konfrontation als Strafandrohung oder Verdammung gehört nicht zur Kultur einer Endlich-Leben-Gruppe? Konfrontation mit der Wahrheit/Werten Gottes?!

3. Regel: Wunder von Gott erwarten – er tut sie von selbst

„Die Grundsteuerung liegt in der freien Entfaltung der Konflikte.

In einer Gruppe bringt vor allem die unbewusste, also nicht bemerkte Kommunikation schnell eine enge Verflechtung der unbewussten Anteile eines jeden hervor (Übertragungs- und Gegenübertraugungsprozesse).

Es bildet sich die sogenannte **Gruppenmatrix**. Nicht **Individuen, sondern seelische Vorgänge** geraten in eine **Wechselwirkung**. Foulkes spricht deshalb statt von **interpersonalen** von **transpersonalen Gruppenprozessen**: eine **Angst** geht sozusagen **durch alle Gruppenmitglieder hindurch** und macht die Gruppenbestimmung aus. Die versammelten „Ichs“ der Teilnehmer **inszenieren unbewußt und gemeinschaftlich die Konflikte**, um in der Wiederholung auch die **Chance zu haben, sie aufzulösen**.“ 237

4. Regel: Beten – Gott tut es nicht ohne unser Gebet

„Sie [Hoffnung] sorgt für jene **Energie**, die in Zeiten der Enttäuschung, der Erfahrung von Angst und anderen negativen Gefühlen nötig ist, **um dennoch weiterzumachen**.“

Gebet ist christliche Ausdrucksform von Hoffnung. Wenn noch gebetet wird, ist da noch Hoffnung. Wenn das Gebet verstummt, ist die letzte Hoffnung dahin...

Zusammenfassend:

Die Kompetenzen der Gruppenleitung müssen von den (christlich geprägten!) **Werten und Zielen** der Gruppenarbeit her definiert werden.

Je nach **Phase** (Schritt 1-12), jeweiligem **Ziel** oder Kombination der **Werte** werden andere **Kompetenzen und Verhaltensformen** in den Mittelpunkt rücken.

Wie schon gesagt: Es gibt fließende Übergänge zwischen den Zielen und Werten

von der strengen **Selbsthilfe-Bewegung** und der **Leiterorientierten Therapiegruppen-Bewegung**. Endlich-Leben-Gruppen stehen sehr nahe bei den **Selbsthilfe-Gruppen** in ihren Werten, Zielen und ihrer Kultur, habe aber auch **Leitungselemente**, die aus **christlicher Verantwortung** geprägt ist. Entscheidend scheint mir zu sein: „Jeder Wert definiert die anderen in typischer Weise mit!“

Gruppenleitung: Welche Kompetenzen sind nötig?

Die **vier Werte** sind natürlich nicht bei allen Endlich-Leben-GruppenleiterInnen **realisierte Werte**... Es sind die oben genannten **idealen Zielvorstellungen**. Sie **müssen** um die jeweilige Gemeindefradition/-Wertekodex ergänzt werden, wenn eine gute Integration in die Gemeinde geschehen soll. Sie werden u.U. auch Gemeindefwerte hinterfragen oder neu prägen. Hier: **SCHLÜSSELWERTE** für Endlich-Leben-**Gruppenleitung** aus heutiger Sicht:

- **Kapitulieren** = **eigene** Lebenserfahrung • verbindlich & zuverlässig sein • Verschwiegenheit durchhalten
- **Glauben** • Jesus lieben • sich demütig leiten lassen • Berufung
- **Ehrlich sein** • E-L-Literatur kennen • Leiter-Rolle kennen • Selbstreflektion zulassen (CO-Leitung/Intervision)
- **Lieben** • Gemeinde lieben (Loyalität) • Teamfähig sein • gesunde Grenzen einhalten (Nähe-Distanz)

Geht man von dem natürlichen therapeutischen Potential des einzelnen aus, dann ist das Äquivalent des Gruppentherapeuten in der Integration aller gesunden, genauer gesagt kurativen (heilenden-) Ich-Anteile der Mitglieder zu sehen.... So haben wir in der Selbsthilfegruppe und darüber hinaus im Gesamttreffen **nicht nur eine Gruppe von „Patienten“**, sondern **eine Gruppe von „Kotherapeuten“** vor uns. Dieses **Therapeutenteam** setzt sich aus mehreren Personen mit unterschiedlichen **Begabungen** zusammen.“ 235

3 Blickrichtungen der Gruppenleitung

1. Bunter Haufen wertvoller Früchtchen!

Leitung = einer von uns! Wacht über Regeln, Werte und ist Sprecher nach innen und außen.
ZIEL: Leite, indem du die Möglichkeiten und Begabungen den Prozess steuern lässt. Tu wenig. Tu viel. Erinnere an die Regeln. Höre auf Gott. Bring dich ehrlich ein.

Bild: „Vermutlich ist für die therapeutische Steuerung eine Vorstellung **vielfältiger Wechselwirkungen und ein Strom kleinster Modellbildungen** angemessener als die Annahme einer **überragenden Totalbegabung**, die sozusagen die anderen aus dem Elend reißt, und auch angemessener als die Vermutung, daß die **Erfahrensten die Führung in der Hand hätten**.... Die Steuerung **rotiert also phasenspezifisch und situationsspezifisch unter den Mitgliedern**, oder besser gesagt: sie wandert unter den vorhandenen Möglichkeiten und Begabungen der Gruppe hin und her. Sicher gibt es **auch differenzierte Führer: etwa für den äußeren Ablauf der Gruppe, für eine depressive/238/ Verfassung der Gruppe, für rivalisierende Situationen...**“ 239

2. Aus buntem Haufen wird eine Einheit in Christus! Liebe wächst.

- Achte auf: **Durcharbeiten der Konflikte** - und wir bleiben trotzdem zusammen
- Aufhebung der **inneren Spaltung**: Dissoziationen (zeitlich: nicht im Hier und Jetzt), Re-Integration der abgespaltenen Ich-Anteile (Erinnerungen)...

- **Verwandlung, Konversion, „immerson experience“** (Richard Almond) 237 **Erfüllung mit dem Heiligen Geist (als Gruppenerfahrung und als Einzelerfahrung).**
 - **Fähigkeit** zur Kontinuität wächst: **Ich komme wirklich wieder!**
 - **Liebe** durch Beschäftigung miteinander **wächst** ganz natürlich: **Meine Gruppe!**
- Gruppenprinzip:** Wir-Erfahrung durch Gott und Mitglieder
- Aufhebung der **äußeren und inneren Isolation**, **Einheit in Christus trägt!**
 - „Durch die Aufforderung, **gleichzeitig und vielfältig Beziehung** zu anderen Gruppenmitgliedern aufzunehmen und sich im Hinblick auf die eigenen Konflikte offen zu äußern, wandelt sich die **Beziehung zu sich selbst in dem gleichen Sinne.**“

3. Gott ist mitten drin!

Christliche Hauptaufgabe der Leitung: **Achte auf den Raum für Wunder.** Achte auf die Führung des Geistes. Achte auf den Geist der Gruppe, der in der Gruppe herrscht. **Erinnere jeden: jeder muss für sich kapitulieren! Und reagiert auf Gottes Leitung.**

Hier entspringt der Grund für mögliches spontanes Reagieren aus der Führung des Heiligen Geistes. Nur Achtung: Nicht alles kann durch den „Heiligen Geist“ begründet werden. Er handelt nicht gegen das „Natürliche“ in der Gruppe. Die Grundausrichtung aller Leitung besteht darin, „Glaube, Liebe, Hoffnung“ zu geben, selbst zu haben, und von den anderen zu empfangen/nehmen.

- **Pfr. Helge Seekamp, Jahrg.1958** Als theologischer Kopf und Öffentlichkeitsbeauftragter des Endlich-leben-Netzwerks für Deutschland, Schweiz und Österreich ist Pfr. Helge Seekamp mit 50% seiner Zeit unterwegs. Mit weiteren 50% arbeitet er als Gemeindepfarrer einer missionarischen Gemeinde in der Lippischen Landeskirche. Dort versucht man seit 15 Jahren Impulse von Willow Creek, der geistlichen Gemeindeerneuerung und spirituelles Gemeindemanagement miteinander in Beziehung zu setzen. Endlich-Leben-Gruppen haben geholfen, in der Gemeinde seit über 10 Jahren eine Spiritualität der Ehrlichkeit zu entwickeln.

ⁱ Michael Lukas Moeller. Selbsthilfegruppen, Anleitungen und Hintergründe, überarbeitete und aktualisierte Ausgabe 1996 S. **257**

ⁱⁱ a.a.O.S. 257

© Rechte: Nur zum internen Gebrauch für Gruppenarbeit der Endlich-Leben-Gruppen.